

Die neue Schaufenstereinrichtung: zum Jahresanfang — nicht zum Jahresende

Fragen Sie einmal die Berufskameraden, die zum Weihnachtsfest ihr Schaufenster neu einrichten ließen! Wie lange mußten sie warten — trotz allen guten Willens der betreffenden Fabrikanten. Und erst im letzten Augenblick kam das neue Schaufenster an, das dann in Eile eingebaut wurde.

Das ist auch eine Frage, die heute in das Gebiet des rationellen Arbeitseinsatzes gehört. Nach den Berichten der Spezialfabriken verteilen sich die Aufträge auf Schaufenstereinrichtungen der Berufskameraden zu 75% auf die Monate September bis November. Es ist klar, daß es dann zu Stockungen und Verzögerungen kommen muß. Hinzu tritt noch der Umstand, daß die Fabrikanten selbst in manchen Fällen abhängig sind von anderen Lieferanten — wie für Stoffe usw.

Auch auf etwaige Einzelwünsche kann in der ruhigen Zeit des Frühjahrs mehr Rücksicht genommen werden. Eine Schaufenstereinrichtung ist ja überhaupt eine Einzelanfertigung, die als rein handwerkliche Arbeit in größter Ruhe hergestellt werden sollte.

Für eine solche Fabrik ist es natürlich ein ungesunder Zustand, drei Viertel des Jahres auf ein Viertel der Auf-

träge zu verwenden, und im letzten Jahresviertel drei Viertel aller Aufträge bewältigen zu müssen. Jeder weiß, daß wir nicht genügend Facharbeiter besitzen, so daß auch wir die Pflicht haben, den Erfordernissen der Wirtschaft Rechnung zu tragen.

Dieses Erfordernis ist nichts weiter als gleichmäßigere Verteilung der großen Einrichtungsaufträge über das ganze Jahr. Mit der frühzeitigen Auftragserteilung nützt sich jeder Berufskamerad ja selbst, da er einer viel mehr auf seine Spezialwünsche eingehenden Bedienung sicher ist. Es ist durchaus nicht einzusehen, weshalb eine neue Schaufenstereinrichtung — die doch immerhin mehrere Jahre bleibt — nur unbedingt zum Weihnachtsfest angeschafft werden muß — warum nicht auch zu Ostern?

Bei einer so komplizierten Angelegenheit, wie eine neue Schaufenstereinrichtung, tauchen so viele Einzelfragen auf, wie: welche Stoffe, welche Ständerform, welche Holzfarbe, welcher Bezug, welcher Rand usw. Rückfragen bleiben nicht aus; sie können aber nur gemacht werden, wenn noch genügend Zeit vorhanden ist!

Denken Sie also rechtzeitig an Ihre neue Schaufenstereinrichtung! (X 1/2090)

Für die Werkstatt

Wenn der Aufzug durchrutscht . . .

„ . . . dann sind es meist die Sperrzähne der beiden Räder auf der Aufzugwelle, die nicht unterschritten sind!“

„Von diesem Fehler wollen wir einmal nicht reden, sondern von dem Eingriff des Transmissionsrades mit dem Kronrad K. Auch hierbei kommt es vor, daß er durchrutscht und das unangenehme Knacken von sich gibt.“

„Dann liegt es aber wohl nur an der Schraube, die sich gelockert hatte und nur festgeschraubt zu werden braucht.“

„Oh nein — das ist es eben. Am Festschrauben liegt es eben nicht nur! Haben Sie nicht schon verschiedene solcher Schrauben gefunden, deren Kopf durch zu festes Anschrauben schon etwas durchgebogen war? Sie müssen darauf achten — wie wir es auch schon bei den Gehäuseschrauben empfohlen haben — daß der Schraubeneinschnitt zur Werkmitte zeigt, damit beide Kopfhälften gleichmäßig durch den starken Eingriffsdruck beansprucht werden!“

„Das ist allerdings wahr — darauf habe ich noch nie geachtet! Darum ist auch manche Hälfte — H — schon abgeplatzt und in das Werk gefallen.“

„Es ist auch bisweilen festzustellen, daß das Kronrad unnötig viel Höhenluft hat, wodurch der Eingriff unsicher werden kann.“

„Dem ist ja sehr einfach abzuhelfen: man hat ja nur den Stahlpußen R, auf dem das Kronrad läuft, etwas flacher zu schleifen!“

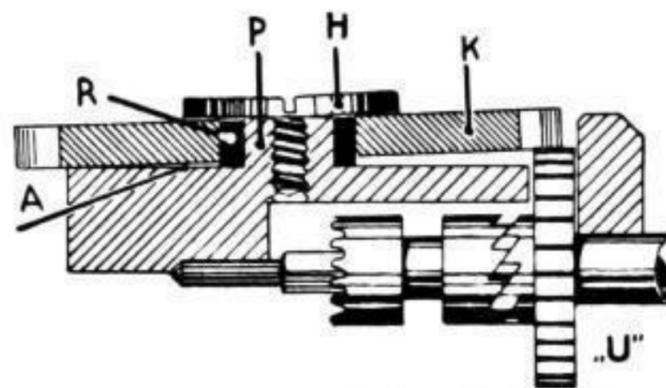
„Gewiß! Oder den Messingpußen P mit dem Stiftsenker etwas niedriger zu fräsen!“

„Wieder eine schöne Arbeit für den ‚Hängemotor‘!“

„Eine solche Arbeit ist auch schon deshalb manchmal nötig, weil das Kronrad auf der Unterseite abgenutzt ist.

Durch Abschleifen wird es wieder in Ordnung gebracht, und da nun der Pußen dazu zu hoch ist, muß er gekürzt werden!“

„In sehr dringenden Fällen — wo der Eingriff überhaupt zu seicht ist und ein größeres Transmissionsrad nicht eingesetzt werden kann, weil es etwa am Zifferblatt streifen würde — wird man die ganze Auflagefläche A durch Nachdrehen etwas tiefer legen. Übrigens eine Anregung, die wir Uhrmachermeister Christian Heny verdanken!“



Durch die ungünstige Stellung der Schraube platzt die Kopfhälfte H leicht ab

„Das ist natürlich gerade heutzutage sehr wichtig, da man ja unmöglich wegen jeden ausgefallenen Ersatzteiles an die Furniturenhandlung schreiben kann. Das kostet erstens mehr Geld, als die Sache wert ist, und außerdem dauert ja eine Extraanfertigung unendlich lange.“

„Abgesehen davon, daß auch niemand von einer solchen Firma verlangen kann, einen großen Apparat in Bewegung zu setzen oder gar Devisen für ein Teilchen ausgibt, das im ganzen Jahre nur zweimal benötigt wird.“

„Sehr richtig: wir müssen heute jede Arbeitskraft daraufhin kontrollieren, daß sie wirklich nutzbringend eingesetzt wird.“ (III /2084)